



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 1. März 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

Seit letzter Woche ist Fastenzeit.

Und Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche behauptet: „Weniger ist manchmal mehr.“

Fasten

Ach, Fasching ist vorbei. Tschau Helau. Seit Aschermittwoch ist Fastenzeit. Fasten! Sieben Wochen lang. Immerhin: Karneval gibt ja es überhaupt nur, weil es eine Fastenzeit gibt. Wirklich. Bevor die Menschen sieben Wochen lang auf bestimmte Speisen und Tanzveranstaltungen verzichten sollten, wollten sie gerne noch mal so richtig die Sau raus lassen. Kann ich gut verstehen.

Aber das „Sau Rauslassen“ bekommt seinen Sinn eben erst dadurch, dass die Kirche der Zeit vor Ostern seit Jahrhunderten eine besondere Bedeutung zumisst: Das 40-tägige Fasten erinnert daran, dass Jesus vor seinem öffentlichen Wirken selbst erst mal 40 Tage in die Wüste gegangen ist, um sich vorzubereiten. Um geistliche Kraft zu tanken für das, was vor ihm lag.

Früher war das Fasten ein gesellschaftliches Muss, heute kann sich jeder selbst überlegen, ob er die sieben Wochen vor Ostern zu einer herausgehobenen Zeit macht oder nicht. Denn genau darum geht es. Nicht um die Frage, ob ich mal auf Süßigkeiten, Cordon bleu oder Rauchen verzichten kann. Sondern darum, ob ich mir Zeiten gönne, in denen ich aus dem normalen Alltag aussteige und zu mir selbst finde. Mich vorbereite auf neue Herausforderungen. Das Fasten ist dabei nur eine Ausdrucksform eines inneren Prozesses.

Fasten ist ein bisschen out. Schade eigentlich. Denn es könnte sein, dass mancher nur deshalb in seinem Leben so wenig Außergewöhnliches erlebt, weil er sich so wenig Zeit nimmt, das Außergewöhnliche zuzulassen. Fasten Sie mal.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de